

**Herbert Hoffmann, Student, über den 17. Juni in Jena**Abschrift**Herbert Hoffmann, Student an der Arbeiter- und Bauernfakultät**

Am Vormittag ging ich zur Uniklinik in der Bachstraße. Der Pförtner sprach alle an: „Die Arbeiter von Zeiss, Schott, Jenapharm und des RAW streiken.“. Ich wollte das nicht glauben und lief zum Markt, hier aufrührerische Plakate: Nieder mit den hohen Normen. SED-Funktionäre wurden bedrängt, und es wurden immer mehr Leute.

Gegen Mittag fuhren russische Panzer ins Zentrum - Jena hatte in Zwätzen viele Russen. Auf dem Holzmarkt, wo zwei Straßenbahnlinien kreuzen, wollten sie zunächst die bedrängte SED-Zentrale befreien. Der erste Panzer wurde eine Zeitlang behindert, Demonstranten schoben immer einen Straßenbahnwagen vor den Panzer. Dann Kanone nach hinten, den Wagen gerammt, und aus den Schienen geworfen.

Die Russen wurden beschimpft, es flogen auch Gegenstände. Sie fuhren zum Eingang der Palastpassage, bildeten eine Art Brückenkopf. Nach Verstärkung durch weitere Panzer räumten sie den Platz. Es fielen Schüsse, Gottseidank nur in die Luft. Die Leute verstreuten sich nach und nach.

Die ABF, früher und heute wieder Oberlandesgericht, wurde von linientreuen Studenten gegen Demonstranten, die das Gebäude stürmen wollten, verteidigt. Der ABF-Direktor K. hatte sich schon abgesetzt und sich im Mädcheninternat verkrochen. (...)

Es wurde dann der Ausnahmezustand verkündet und eine nächtliche Ausgangssperre verhängt. Die SED-Kreisleitung Jena-Stadt und -Land, selbige FDJ-Kreisleitungen und das FDGB-Haus waren gestürmt worden. Partei- und anderes Agitationsmaterial sowie leichte Bürogegenstände wurden auf die Straße geworfen. Dieser Müll lag noch einige Tage so rum. Das Gefängnis und die Stasizentrale wurden ebenfalls gestürmt, die Gefangenen befreit und die Stasis verprügelt.

*[Quelle: Peter Lange/Sabine Roß (Hg.), 17. Juni 1953 – Zeitzeugen berichten. Protokoll eines Aufstands, unter Mitarbeit von Barbara Schmidt-Mattern im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschlandfunk, Münster 2004, S. 209-210.]*

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---